

Zur Staphyliniden-Fauna von Südamerika.

(13. Beitrag.)

Von Dr. Max Bernhauer, Horn, Nieder-Österreich.

Trogophloeus magnipennis nov. spec.

Durch die Färbung, stark niedergedrückte Körperform und die außerordentlich stark entwickelten Flügeldecken sehr ausgezeichnet.

Schwarz, die Flügeldecken mit Ausnahme einer großen, dunkeln, dreieckigen Makel in der Umgebung des Schildchens, das erste Fühlerglied und die Beine rötlichgelb, die Oberseite mit kurzen grauen Härchen dicht bekleidet.

Kopf so breit als die Flügeldecken mit zwei Längsfurchen, zwischen diesen gewölbt und glänzender, mäßig fein und dicht, in der Mitte weitläufiger punktiert. Schläfen deutlich entwickelt aber nur ein Drittel so lang als der Längsdurchmesser der Augen. Fühler lang, gegen die Spitze verdickt, alle Glieder länger als breit.

Halsschild nur halb so breit als die Flügeldecken, fast so lang als breit, im ersten Drittel am breitesten, nach rückwärts verengt, vor den Hinterecken ausgeschweift, mäßig fein und dicht punktiert, vor dem Schildchen mit zwei stärkeren und größeren, vor denselben mit zwei kleineren Eindrücken, zwischen den ersteren gewölbt.

Flügeldecken doppelt so lang und doppelt so breit als der Halsschild, rechteckig mit vorstehenden Schultern, stärker als der Halsschild und sehr dicht punktiert.

Hinterleib sehr fein und sehr dicht punktiert.

Länge: 4 mm.

Argentinien: Channar-Region (Jensen).

Ein einzelnes Stück.

Paredaphus nov. gen.

Eine zwischen *Edaphus* und *Euaesthetus* in der Mitte stehende Gattung, die von ersterem sowie von *Edaphellus* durch den Mangel der Stirnfurchen und der Halsschildgrübchen, von *Euaesthetus* durch *Edaphus*-artigen Habitus, den Mangel der Hinterleibsfurchen, die Bildung der Oberlippe sofort zu trennen ist.

Mit *Tamotus* Schaufuß, welche Gattung ich nicht kenne, kann die neue auch nicht identisch sein, da die Angaben Fauvels (Rev. d'Ent. 1902, p. 38) über die Bildung der Stirnhöckerchen, des Halsschildes, der Flügeldecken, des Hinterleibes und der Fühler sich mit dem vorliegenden Tiere nicht vereinigen lassen.

Ziemlich von der Gestalt eines übergroßen *Edaphus*, jedoch matt, dicht punktiert und lang und dicht gelb behaart.

Kopf gleichmäßig gewölbt, ohne Furchen, zwischen den Fühlerwurzeln unmerklich eingedrückt.

Augen groß, vorragend, Schläfen nicht vorhanden.

Fühler keulig verdickt, das 2. Glied sehr gestreckt, die folgenden länger als breit, allmählich an Länge abnehmend, das 8. und 9. stark quer, die 2 letzten außerordentlich verdickt, eine deutliche Keule bildend.

Oberlippe groß, vorn bogenförmig gerundet, nicht gezähnt.

Halsschild lang herzförmig, gleichmäßig gewölbt, ohne Eindrücke, knapp vor dem Hinterrande mit einer Querreihe mäßig großer dichtstehender Punkte.

Flügeldecken gleichmäßig gewölbt, viel länger als der Halsschild, ohne Grübchen.

Hinterleib gleichmäßig gewölbt ohne Furchen, seitlich scharf gerandet.

Die Gattung ist bisher nur durch die folgende Art aus Brasilien vertreten.

Paredaphus tropicus nov. spec.

Einfärbig rötlichgelb mit helleren Beinen, dicht gelb behaart, wenig glänzend.

Kopf um ein gutes Stück schmaler als der Halsschild, grob und dicht, gleichmäßig punktiert.

Halsschild viel schmaler als die Flügeldecken, deutlich länger als breit, nach rückwärts stark ausgeschweift verengt, lang herzförmig, ohne Eindrücke, ebenso kräftig als der Kopf, aber noch viel dichter punktiert, nahezu vollständig matt, die Punktreihe vor dem Hinterrande kaum vertieft.

Flügeldecken viel länger als der Halsschild, nach rückwärts erweitert, fein und dicht punktiert, wenig glänzend.

Hinterleib dick, sehr fein und dicht punktiert, wie der Vorderkörper dicht behaart, wenig glänzend.

Länge: 1,5 mm.

Ich besitze von dieser Art nur ein einziges, von Barbiellini in S. Paulo in Brasilien am 8. März 1908 aufgefundenes Stück.

Taenodema flavicorne nov. spec.

Durch die Fühlerfärbung leicht kenntlich.

Schwarz, Kopf, Halsschild und Flügeldecken grün-erzfärbig, die ganzen Fühler und die ganzen Taster, sowie die Schienen und Tarsen an den Vorder- und Mittel-Beinen rötlichgelb.

Kopf so breit als das Halsschild am Vorderrande, glänzend, sehr dicht mit grobrunzligen Augenpunkten besetzt, am Scheitel mit einem großen Spiegelfleck. Fühler gestreckt, alle Glieder viel länger als breit.

Halsschild fast so breit als die Flügeldecken, deutlich länger als breit, an den Seiten sanft gerundet, nach rückwärts stärker verengt als nach vorn, längs der Mitte geglättet, mit stellenweise eingestreuten Punkten, seitlich kräftig und ziemlich dicht punktiert mit geglätteten, unregelmäßigen Stellen, im Grunde äußerst fein quer gestrichelt, mäßig glänzend.

Flügeldecken so lang als der Halsschild, stärker und dichter als dieser, fast gleichmäßig und stark gerunzelt punktiert, längs dem Hinterrande jedoch mit viel weitläufiger Punktierung, im Grunde glatt, stark glänzend.

Hinterleib sehr fein quer gestrichelt, mäßig glänzend, in der apikalen Partie der Tergite 3 bis 6 fast unpunktiert, auf dem übrigen Teile dieser Tergite stark und dicht, am 7. und 8. Tergit viel feiner und weitläufiger punktiert, mit unpunktierter Mittelzone, tiefschwarz, die hinteren Außenecken der vier ersten freiliegenden Tergite weißlichgelb.

Länge: 14 mm.

Ich besitze von dieser ausgezeichneten Art vorläufig nur ein einziges Stück aus Brasilien ohne nähere Fundortangabe, welches aus der ehemaligen Apelschen Sammlung stammt und mir von Herrn Hänel in liebenswürdigster Weise überlassen wurde.

Taenodema brasiliense nov. spec.

Jedenfalls dem mir unbekanntem *Taenodema bella* Sharp. vom Amazonasgebiet nahe verwandt, jedoch läßt sich die Sharp'sche Angabe über die Skulptur des Halsschildes und der Flügeldecken nicht ganz mit dem mir vorliegenden Tier vereinigen. Auch muß die neue Art viel längere Flügeldecken besitzen, endlich ist bei dieser der Kopf beiderseits ziemlich stark eingedrückt, während dies bei *bella* Sharp nicht der Fall zu sein scheint, da Sharp nichts darüber sagt.

Schwarz, Kopf, Halsschild und Flügeldecken bläulichgrün, die Oberseite der zwei ersten Fühlerglieder und die Taster gegen die Spitze zu dunkel rötlichgelb.

Kopf etwas schmaler als der Halsschild, quer, vorn jederseits der flach erhobenen Mittelzone grob, narbig und dicht runzlig, in der Mittellinie weitläufiger punktiert, rückwärts mit einem queren großen Spiegelfleck.

Halsschild fast so breit als die Flügeldecken, flachgedrückt, so lang als breit, längs der Mitte in der hinteren Hälfte mit

einem schmalen Spiegelfleck, sonst auf der Scheibe sehr ungleichmäßig stark und ziemlich dicht, längs der Mitte weitläufiger punktiert. An den Seiten und namentlich gegen die Ecken zu ist die Oberfläche in größerer Ausdehnung geglättet und nur einzeln punktiert, im Grunde tritt eine äußerst feine Chagrinierung deutlich hervor.

Die Flügeldecken sind viel länger als der Halsschild, zusammen viel länger als breit, sehr weitläufig und ziemlich fein und ziemlich gleichmäßig punktiert, stark glänzend ohne Chagrinierung.

Der Hinterleib ist ziemlich kräftig und mäßig dicht, gegen die Spitze der Tergite zu, sowie rückwärts viel feiner und weitläufiger, stellenweise erloschen punktiert.

Länge: 11 mm.

Brasilien: Minas Geraës.

Taenodema pauloense nov. spec.

Mit der vorherigen Art sehr nahe verwandt und ihr so ähnlich, daß es genügt, die Unterscheidungsmerkmale anzugeben.

Die Färbung ist fast ganz gleich, nur ist die äußerste Hinterleibspitze rötlichgelb, die Spitze selbst jedoch schwarz, die hinteren Ecken der vorderen Tergite sind weißlichgelb.

Der Kopf ist viel dichter und gröber mit Augenpunkten besetzt, der Spiegelfleck am Scheitel ist kleiner, die Eindrücke viel schwächer.

Der Halsschild ist fast kürzer, die Chagrinierung stärker, der Glanz daher gedämpfter, die Punktierung viel gröber.

Endlich ist als bestes Unterscheidungsmerkmal die Punktierung der Flügeldecken zu nennen; diese sind doppelt so stark und viel dichter punktiert.

Länge: 11 mm.

Brasilien: S. Paulo (São Carlos do Pinhal, 1.—8. Jänner 1901, Riedel).

Ein einzelnes Exemplar.

Taenodema paraguayana nov. spec.

Eine durch die verhältnismäßig dichte und gleichmäßige Punktierung des Halsschildes und der Flügeldecken, dunkle Färbung der Taster und der Fühlerwurzel und die außerordentlich langen Flügeldecken ausgezeichnete Art.

Schwarz, Kopf, Halsschild und Flügeldecken bläulichgrün.

Kopf außer einem queren Spiegelfleck am Scheitel sehr dicht und außerordentlich grob-runzlig punktiert.

Halsschild ziemlich gewölbt, sehr grob und dicht, fast gleichmäßig punktiert, nur auf der hinteren Hälfte und eine kleine Stelle vor den Vorderecken etwas weitläufiger punktiert, die Punkte wie am Kopf augenförmig.

Flügeldecken viel länger als der Halsschild, zusammen oblong, fast um die Hälfte länger als breit, sehr grob und dicht, gleichmäßig punktiert.

Hinterleib in der Basalpartie der vorderen Tergite grob und mäßig dicht, in der Apikalpartie, sowie am 7. Tergite sehr fein und einzeln punktiert.

Länge: 12,5 mm.

Ein einziges aus Paraguay stammendes Stück ohne nähere Fundortangabe, das ich vor Jahren durch Herrn A. Bang-Haas erhielt.

Taenodema mexicanum nov. spec.

Ich benütze diese Gelegenheit, um eine neue Art aus Mexiko zu beschreiben.

Von den übrigen von Sharp in der Biol. centr. amer. beschriebenen Arten unterscheidet sich die neue schon auf den ersten Blick durch die Färbung der Beine.

Die Vorderbeine sind schwarz mit gelben Tarsen, die Mittel- und Hinterbeine rötlichgelb mit schwarzen Schienen und Tarsen. Außerdem sind die zwei ersten Fühlerglieder und die ganzen Taster hell rötlichgelb.

Kopf, Halsschild grün-erzfärbig, Flügeldecken bläulichgrün, der übrige Körper schwarz.

In der Körpergestalt, der gewölbten Halsschildform und der Punktierung ist diese Art der vorhergehenden recht ähnlich, der Spiegelfleck am Kopf ist kleiner, dagegen ist am Halsschild vor dem Schildchen ein länglicher beuliger Spiegelfleck deutlich sichtbar, die Zwischenräume sind nicht bei *paraguayannum* chagriniert, sondern glänzend glatt. Die Punktierung ist noch gröber und dichter und noch gleichmäßiger.

Auch die Punktierung auf den Flügeldecken und am Hinterleibe ist stärker und namentlich auf dem letzteren gleichmäßiger dicht.

Länge: 15 mm.

Mexiko: Colima, 300 m, Mai bis Juni (Heyne).

Ein einziges Stück.

Scitalinus spectabilis nov. spec.

Abgesehen von der Färbung noch durch die Punktierung des Halsschildes von den bisher bekannten Vertretern der Gattung sehr verschieden.

Schwarz, die Flügeldecken, die Hinterbrust, der Hinterleib bis einschließlich des 5. Tergites, bezw. des 3. Sternites, endlich der schmale Hinterrand des 7. Tergites und die folgenden Hinterleibsringe gelbrot.

Kopf breiter als der Halsschild, trapezförmig, glänzend, nach rückwärts stark erweitert, viel feiner und dichter als bei *serpentinus* Er. punktiert, längs der Mitte geglättet, mit eingestreuten Punkten, die Stirnfurchen hinten fast miteinander verbunden.

Halsschild viel schmaler als die Flügeldecken, viel kürzer als bei *serpentinus* Er., aber immerhin noch um ein Stück länger als breit, nach rückwärts ausgeschweift verengt, glänzend, längs der Mittellinie sehr breit geglättet, spiegelglatt, vor dem Schildchen beulenartig erhoben, seitlich außer dem großen Seitenpunkte fein und ziemlich dicht punktiert, mit einigen geglätteten Stellen.

Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, zusammen viel länger als breit, fein und wenig dicht punktiert.

Hinterleib mäßig fein und ziemlich weitläufig, etwas runzlig punktiert.

Länge: 17 mm.

Ein einziges Stück aus Peru: Chanchamayo, 1500 m (Heyne).

Paederomimus trinidadensis nov. spec.

Mit *Paederomimus aberrans* Sharp nahe verwandt, von ihm nur in folgenden Punkten verschieden:

Der Halsschild ist nicht wie bei *aberrans* rötlich mit Erzschimmer, sondern schwarz-erzfarbig, die Dorsalreihen besitzen nur 5 oder 6 Punkte.

Zugleich ist die Punktierung des Halsschildes deutlich stärker und tiefer, die der Flügeldecken um die Hälfte weitläufiger.

Endlich ist der Kopf nach rückwärts etwas stärker und vollkommen geradwinklig verengt, die Stirnfurche zwischen den Fühlerwurzeln etwas tiefer.

Sonstige Unterschiede konnte ich vorläufig nicht feststellen.

Länge: 7,5—8 mm.

Trinidad: Caparo (Heyne).

Selma strigella nov. spec.

Ich nehme keinen Anstand, das vorliegende Tier in die Gattung *Selma* Sharp, deren bisher einzigen Vertreter ich allerdings noch nicht kenne, zu stellen, da die wesentlichen Merkmale dieser Gattung bei der neuen Art vorhanden sind.

Von der zweiten Art *modesta* Sharp muß sie sich leicht durch die kräftige runzlige Punktierung unterscheiden lassen.

Schwarz, matt, am Vorderkörper, besonders am Halsschild mit äußerst schwachem Purpurschimmer, an den Fühlern die innere Längshälfte der letzten fünf Glieder weißlichgelb.

Kopf wenig schmaler als der Halsschild, quer viereckig mit abgerundeten Hinterecken, sehr kräftig und sehr dicht längsgestrichelt, die Stricheln sehr schmal und kielförmig erhoben, die Schläfen viel kürzer als der Längsdurchmesser der deutlich gewölbten Augen. Fühler sehr lang und dünn, gegen die Spitze kaum verdickt, alle Glieder viel länger als breit, seitlich zusammengedrückt.

Halsschild viel schmaler als die Flügeldecken, länger als breit, vorn gerade abgestutzt mit scharfen eckigen Vorderwinkeln, hinten gerundet, an den Seiten etwas nach hinten verengt, hinter der Mitte schwach ausgebuchtet, die Seitenränder schmal wulstig abgesetzt, längs der Mitte mit einer teilweise unterbrochenen Spiegellinie, sonst ähnlich wie der Kopf mit sehr schmalen, hoch erhobenen, unregelmäßigen Längskiellinien sehr dicht besetzt.

Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, sehr dicht und stark rauhrunzlig punktiert, matt, oben ziemlich dicht, stellenweise fleckig grau behaart.

Hinterleib ziemlich gewölbt, fein und ziemlich dicht punktiert, grau behaart.

Länge: 14,5 mm.

Ich besitze von dieser Art nur ein einziges Stück aus Brasilien, ohne nähere Fundortangabe.

Staphylinus semicyaneus nov. spec.

Diese Art gehört mit *Staphylinus Füssli* Bernh. in eine eigene Gruppe, welche zum mindesten zu einer Untergattung erhoben werden muß. Dieses Subgenus, für welches ich den Namen *Euryolinus* vorschlage, hat mit *Trichoderma* und *Abemus* die deutlich als Hautlappen ausgebildeten Epimeren der Vorderbrust gemein, unterscheidet sich von ihnen und den übrigen Untergattungen durch das hinten breit und ziemlich flach abgerundete Mesosternum, die voneinander sehr weit getrennten Mittelbüften, den verhältnismäßig sehr kleinen Kopf, welcher im übrigen bei *Füssli* quer viereckig, bei *semicyaneus* aber nach hinten erweitert ist, und vorn etwas abgeschnürten Halsschild.

Außerdem ist die letztgenannte neue Art durch die prächtige Färbung sofort leicht zu erkennen.

Schwarz, Kopf, Halsschild und Flügeldecken leuchtend kornblumenblau, Kopf und Halsschild bisweilen mit etwas grünlichem Schimmer.

Kopf gut um ein Drittel schmaler als der Halsschild, glänzend, nach rückwärts deutlich erweitert, breiter als lang, mit groben Augenpunkten wenig dicht und ungleichmäßig besetzt, in der hinteren Hälfte mit breiter unpunktierter Mittelzone; Augen gewölbt, die Schläfen so lang als der Längsdurchmesser der Augen. Fühler kurz aber nicht besonders robust, das 4. Glied breiter als lang, die vorletzten stark quer, das Endglied etwas länger, aber schmaler als das vorletzte, asymmetrisch schwach ausgerandet.

Halsschild glänzend, viel schmaler als die Flügeldecken, etwas länger als breit, an den Seiten stark gerundet, im ersten Viertel plötzlich abgeschnürt, daher diese Partie viel schmaler als der übrige Teil, mit stark aufgeworfener Seitenrandkehle, ähnlich wie der Kopf, aber ungleichmäßiger und weitläufiger punktiert mit breiter unpunktierter Mittelzone.

Flügeldecken um ein gutes Stück länger als der Halsschild, ziemlich matt, mäßig stark und ziemlich dicht, deutlich nadelrissig punktiert, mit einigen breiten und flachen Eindrücken.

Hinterleib dicht schwarz tomentiert, mit silbergrauen Tomentmakeln an den Seiten der Tergite und in der Mitte der Basis des 6. und 7. Tergites. Das zweite, zum Teile noch unter den Flügeldecken befindliche Tergit ist glänzend glatt. Unter dem schwarzen Toment, welches am 6. und 7. Tergit weitläufiger wird, tritt eine feine und ziemlich dichte Punktierung hervor.

Länge: 15.5—19 mm.

Peru: Chanchamayo, 1500 m.

Paraxenopygus peruvianus nov. spec.

Von der zweiten Art *Tremolerasi* Brnh. sofort durch vollständig andere Färbung zu unterscheiden.

Dunkel rötlichgelb, der Kopf und Halsschild hell messingfarben, ein schmaler Gürtel am 7. Tergit schwarz, die Fühler und Taster mehr rostrot, die Beine gelbrot.

Kopf schmaler als der Halsschild, nach rückwärts etwas erweitert, kräftig und ziemlich weitläufig punktiert, glänzend, die Schläfen etwas kürzer als der Längsdurchmesser der Augen. Fühler kurz und stark verdickt die vorletzten Glieder sehr stark quer, doppelt so breit als lang.

Halsschild ziemlich schmaler als die Flügeldecken, glänzend, breiter als lang, an den Seiten stark gerundet, ziemlich kräftig und ziemlich weitläufig, nicht ganz gleichmäßig punktiert mit sehr breiter unpunktierter Mittelzone.

Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, ziemlich fein und mäßig dicht punktiert und dicht lang gelb behaart.

Hinterleib ähnlich wie die Flügeldecken, gleichmäßig punktiert.
Länge: 12 – 13,5 mm.

Beim ♂ ist das 6. Sternit, breit und tief, im Grunde bogig ausgeschnitten, das 5. Sternit vor der Basis mit einem kleinen rundlichen, mit einem gelben Haarbüschel versehenen Eindruck.

Peru: Chanchamayo, 1500 m, erhalten von A. Heyne in Berlin.

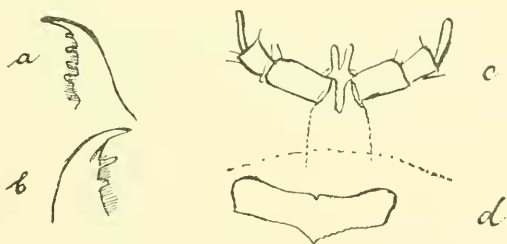
Ctenopeuca nov. gen.

Ein neues, höchst merkwürdiges Genus der Tribus *Aleocharini*, in der Gestalt manchen Arten der Untergattung *Ceranota* (Gattung *Aleochara*) recht ähnlich, aber mit viergliedrigen Kiefer- und dreigliedrigen Lippentastern, durch die Bildung der Kiefer und der Zunge gleich ausgezeichnet, systematisch am besten in die Nähe von *Dasyglossa* zu stellen.

Kopf mäßig vorragend, hinter den Augen etwas verengt, aber nicht halsförmig abgeschnürt. Die Augen ziemlich groß, die Schläfen hinter ihnen wohl entwickelt, länger als der Längsdurchmesser der Augen, unten scharf und vollständig gerandet.

Die Fühler sind ziemlich kräftig, ihre drei ersten Glieder gestreckt, das dritte länger als das zweite, die übrigen Glieder viel breiter, das vierte so lang als breit, die folgenden an Länge allmählich abnehmend, die vorletzten und noch mehr die mittleren stark quer, das Endglied so lang als die zwei vorhergehenden zusammengenommen.

Oberlippe stark quer, kurz, vorn der ganzen Breite nach sanft ausgerandet, in der Mitte schmal, aber immerhin deutlich ausgeschnitten. Kiefer kurz und dick, die eine am Innenrande



a, b Kiefer. — c Unterlippe. — d Oberlippe.

mit vier, die zweite mit zwei scharfen Zähnen, an der Spitze sichelförmig gebogen. Die Kieferladen hornig, die innere am Innenrande mit langen Haaren dicht besetzt, die äußere Lade an der Spitze dicht und lang bewimpert. Kiefertaster viergliedrig,

das dritte Glied etwas länger als das gebogene zweite, gegen die Spitze mäßig verdickt, das Englied pfriemenförmig, gegen die Spitze zu stark zugespitzt, kaum halb so lang als das vorhergehende. Zunge in zwei bis zum Grunde geteilte schmale Lappen geteilt. Lippentaster dreigliedrig, das zweite Glied viel kürzer und weniger breit als das erste, das letzte sehr schmal pfriemenförmig, gleichbreit, länger als das vorletzte.

Halsschild quer, die umgeschlagenen Seiten bei seitlicher Ansicht schwach sichtbar.

Flügeldecken am Hinterrande innerhalb der Hinterecken ausgerandet.

Hinterleib nach rückwärts verengt, mit breit und stark abgesetzten Seitenrändern.

Mittelbrust dreieckig verjüngt, zwischen die Mittelhüften bis zu deren Hälfte eintretend.

An den Tarsen sind überall die vier ersten Glieder einander ziemlich gleichgebildet, das Endglied gestreckt.

Die Gattung ist bisher nur aus Peru bekannt.

Ctenopeuca Heynei nov. spec.

Stark glänzend, rötlichgelb, Kopf, Halsschild, der Hinterleib mit Ausnahme der Wurzel, der Spitze und der Hinterränder der Segmente, die Außenecken der Flügeldecken und die Fühler mit Ausnahme der zwei bis drei ersten Glieder schwarz bis schwärzlich. Die Färbung ist etwas veränderlich, sowohl was die Intensität als auch die Ausdehnung namentlich am Hinterleib betrifft.

Kopf mäßig schmaler als der Halsschild, äußerst fein und sehr weitläufig punktiert.

Halsschild viel schmaler als die Flügeldecken, stark quer, fast um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten sanft gerundet, ohne Eindrücke, ebenso fein und weitläufig als der Kopf punktiert.

Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, stärker als der Halsschild, aber immerhin noch fein und wenig dicht punktiert.

Hinterleib beim ♂ glänzend glatt, außer den Querreihen borstentragender Punkte vor dem Hinterrande der Tergite un-punktiert, an der Wurzel der vier ersten vollkommen freiliegenden Tergite quergefurcht, am dritten und vierten überdies in der Mitte der Basis ausgehöhlt, beim ♀ deutlich und mäßig weitläufig punktiert, nur an der Basis der drei ersten freiliegenden Tergite quergefurcht.

Länge: 4,2—5,5 mm.

Beim ♂ ist das dritte (erste vollkommen freiliegende) Tergit in der Mitte des Hinterrandes in einem langen, scharfspitzigen, fast senkrecht abstehenden Zahn, das vierte in der Mitte der Scheibe in einen sehr breiten, seitwärts sehr stark zusammengedrückten, an der rückwärtigen und oberen Kante ausgerandeten senkrecht in die Höhe steigenden Fortsatz ausgezogen, der in seiner ganzen Breite nur bei seitlicher Ansicht sichtbar ist. Das 7. Tergit besitzt vor dem Hinterrande einen ähnlichen dornförmigen Zahn wie das dritte. Das 8. Tergit ist seitwärts in je einen spitzigen Dorn ausgezogen. Endlich sind die Seiten des 3. und 4. Tergites mit je einem sehr dünnen Stachel bewehrt, welcher am 3. Tergit viel länger, am 4. kürzer ist.

Die Geschlechtsauszeichnung ist übrigens recht variabel, indem sowohl die verschiedenen Auswüchse kleiner als auch schmaler und gekrümmter werden können, bis sie schließlich nur noch kurz zahn- oder beulenförmig sind. In den extremsten Fällen besitzt das 3. und 4. Tergit auf der Scheibe gar keine Auszeichnung mehr, und die Seitenstacheln am 4. Tergit sind dann auch geschwunden.

Die Art erhielt ich von Herrn A. Heyne in Berlin-Wilm. in einer Reihe von Exemplaren aus Chanchamayo in Peru.